

## Wissensformen in fachdidaktischen Einführungen

### → Deklaratives Wissen

z. B. Spracherwerbtheorien oder Geschichte und Gegenwart des Fremdsprachenunterrichts (meist explizit in den Texten benannt; durch Aufgaben teilweise vertieft;)

#### 6.3.1 | Die „klassische“ Grammatik-Übersetzungs-Methode (GÜM)

Wir beginnen mit der Grammatik-Übersetzungs-Methode (GÜM), die das 19. Jahrhundert bestimmte und gegen die Wilhelm Viëtor und die Reformbewegung am Ende des 19. Jh. zu Feld zogen. Sie wurde in den USA *Prussian Method* genannt, wegen ihrer Herkunft aus dem altsprachlichen Unterricht gelegentlich auch *Classical Method* (Richards/Rodgers 1986) (s. Einheit 4.2.1).

Anders als spätere Unterrichtsmethoden, die Erkenntnisse aus der Sprachwissenschaft und der Lernpsychologie berücksichtigen, entbehrte die Grammatik-Übersetzungs-Methode einer wissenschaftlichen Fundierung. In linguistischer Hinsicht orientierte sie sich an der lateinischen Schulgrammatik, beschrieb also moderne Sprachen mit Kategorien aus dem Lateinischen. Zu den daraus erwachsenden Absonderlichkeiten gehörte etwa, dass die Flexionslehre auf das Englische übertragen und im Englischunterricht Nomina dekliniert wurden:

Kategorien aus dem Lateinischen

Singular: Nominativ: <i>the</i>	Plural: Nominativ: <i>the</i>
Genitiv: <i>of the</i>	Genitiv: <i>of the</i>
Dativ: <i>to the</i>	Dativ: <i>to the</i>
Akkusativ: <i>the</i>	Akkusativ: <i>the</i>

Viëtor (3. Aufl. 1905: 130)

(D-C/K, S. 108)

### → Prozedurales Wissen /handlungsbezogenes Wissen

z.B. Planung einer Unterrichtsstunde mit Verlaufsplan und Handlungsalternativen; Hinweise zur Mediennutzung; (Informationen dazu im Text vorhanden, sie müssen in Aufgaben angewendet werden)

Time	Phase/Activities	Teacher	Students	Inter-action	Media
2'	Warm-up	T greets S and talks about last night's soccer match.	S participate in small talk.	T-S talk	T, S
5'	Lead-in (listening)	T plays song and asks S to imagine their dreams.	S listen to song and describe their dreams.	Individual work, T-S talk	CD player, song
3'	Setting aim of lesson	T describes aim and steps of lesson.	S listen.	T-S talk	Black-board
3'	Pre-reading phase (speaking)	T, "Choose one picture and prepare three sentences to describe it."	S choose one picture, collect ideas, and present it to class.	Individual work, T-S talk	Textbook
13'	While-reading phase (reading, note-taking, speaking)	T, "Read the text, take notes on the most important facts and be prepared to present them."	S read text on picture chosen, take notes, present facts in group, correct them.	Individual work, group work	Textbook, folders
12'	Post-reading phase (writing, self-correction, speaking)	T moderates post-reading phase, takes notes on L's individual/social competences.	S discuss and choose one statement in group, write and edit it, hang it up, move around and discuss.	Group work, plenary: gallery walk	Textbook, pieces of paper
5'	Rounding-off, feedback	T moderates decision-making.	S choose best statement, justify decision.	T-S talk	T, S
2'	Closing, home-work	"Justify why you chose your statement."	S note down assignment.	T talk	Black-board

(ET, S.95.)

## →Erfahrungswissen

---

Ist meist implizit im Text vorhanden, lediglich D/K machen dieses explizit, z.B:

### Lehrertipp: Schreibprojekt

Von November bis Juni schrieben die Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse Kurzgeschichten, in denen ein vorher festgelegter Satz vorkommen musste. Nach einer Korrekturphase wurden die Geschichten von anderen Schülerinnen und Schülern illustriert und dann im Verfahren des *desktop publishing* veröffentlicht. Im Copyshop wurde die Geschichtensammlung gebunden. Die jungen Autorinnen und Autoren waren auf ein solches Produkt natürlich zu Recht stolz. (W. Heinzl, Gymnasium)

(D/K, S. 110)

## →Überzeugungen/Annahmen der Autorinnen/Autoren

---

(im Text vorhanden)

■ **Tipp:** Wenn das Schreibtraining dazu führen soll, dass Lernende viel, gern und gut in der Fremdsprache schreiben, und wenn der Unterricht den Schreibprozess in allen Stadien fördern will, dann darf sich die Lehrerin oder der Lehrer nicht nur zu sprachlich-formalen Eigenheiten des Textes äußern. Vielmehr sollte das Feedback helfen, noch vorhandene Schwächen des Textes zu erkennen und vor allem die gelungenen Teile identifizieren, die Autorin oder den Autor dafür loben und ihn ermuntern, weiter in Englisch zu schreiben.

(D/K, S. 110)

■ **Tipp:** Generell gilt: Je mehr man in der Fremdsprache hört und liest, desto besser wird man.

(D/K, S. 79)

„Unvorhergesehenes ist im Unterricht so sicher wie das Amen in der Kirche.“  
(MÜHLHAUSEN 1994: 22)

(ET, S. 100)

## Fragen zur Diskussion:

---

1. Welches FD-Wissen ist (wissenschaftlich) ausreichend gesichert?
2. Wann und wie wird Transformation des Wissens geleistet?
3. Ist „Anwendung“ von „Theorie“ auf die (Unterrichts-)Praxis überhaupt möglich?
4. Welche Funktion haben die Aufgaben zum FD-Wissen?
5. Was ist die hinsichtlich des fachdidaktischen Wissens Aufgabe einer BA-Einführung in die Fachdidaktik?

Dieses Dokument als PDF  
herunterladen

